

Was macht eigentlich die Gemeinde?

Sören Schnürpel: Damit Wasser zuverlässig fließt

Als Sören Schnürpel an der Einsatzstelle ankommt, ist das Wasser bereits über die Fahrbahn gelaufen. Bauhof und Bagger sind bereits unterwegs. Doch obwohl klar ist, dass eine Wasserleitung beschädigt ist, weiß noch niemand genau, wo der Rohrbruch tatsächlich sitzt. Für den 54-Jährigen beginnt nun die eigentliche Arbeit: suchen, eingrenzen, absperren und die Wasserversorgung so schnell wie möglich wieder sichern. Sören Schnürpel ist Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bei der Gemeinde und sorgt gemeinsam mit seinen Kollegen dafür, dass jederzeit sauberes Trinkwasser aus dem Hahn kommt – eine Aufgabe, die meist unbemerkt bleibt, bis es irgendwo ein Problem gibt.

„Ideal ist es, wenn jemand anruft und sagt: Da kommt Wasser raus“, erzählt Schnürpel mit einem Schmunzeln. Schwieriger wird es, wenn unklar ist, wo genau der Schaden entstanden ist. Dann beginnt die Suche. Zunächst überprüft er ältere Leitungsabschnitte, denn dort treten Schäden grundsätzlich häufiger auf. Führt das nicht zum Erfolg, werden einzelne Versorgungszonen abgesperrt. So lässt sich feststellen, ob weiterhin Wasser verloren geht und der Schaden Stück für Stück eingrenzen.

Doch Rohrbrüche machen nur einen Teil seiner Arbeit aus. Schnürpel organisiert unter anderem deren Behebung, kontrolliert regelmäßig die Wasserqualität und kümmert sich um die Reinigung der Hochbehälter und Wassertürme. Außerdem wartet er Armaturen wie Hydranten, Hausanschlüsse sowie Be- und Entlüfter, tauscht Wasserzähler aus und hält die Wasserspeicher- und Verteilanlagen in Schuss. Kurzum: Die Aufgaben sind vielfältig – und verlangen neben technischem Know-how vor allem Flexibilität. Denn ein Rohrbruch hält sich nicht an Dienstpläne.

Zur Gemeinde Satteldorf kam Schnürpel bereits im Jahr 2003 – allerdings zunächst als Schwimmmeistergehilfe, heute Fachangestellter für Bäderbetriebe, im Freibad. Während der Freibadsaison kümmerte er sich um den Badebetrieb, im Winter unterstützte er den Bauhof. Schon damals gehörten das Wechseln von Wasserzählern oder die Reinigung von Wasserbehältern zu seinen Aufgaben.

Mit der Zeit spezialisierte er sich immer stärker auf die Trinkwasserversorgung. Die Qualifikation zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik erwarb er in einem 13-wöchigen Lehrgang. Heute ist er einer der Ansprechpartner, wenn es um das Satteldorfer Trinkwassernetz geht.

Dass dieses Netz im Vergleich in einem guten Zustand ist, zeigt auch die Erneuerungsrate. Sie liegt derzeit bei 1,56 Prozent, heißt: 1,56 Prozent der Satteldorfer Leitungen werden jedes Jahr erneuert. Fachleute empfehlen – abhängig vom Alter des Leitungsnetzes – eine jährliche Erneuerungsquote zwischen einem und zwei Prozent. Damit ist die Gemeinde Satteldorf gut aufgestellt und investiert kontinuierlich in eine sichere Wasserversorgung. Übrigens: Die Länge des Wasserleitungsnetzes der Gemeinde liegt bei knapp 63 Kilometern.

Auch wenn seine Arbeit meist im Verborgenen stattfindet: Ohne Sören Schnürpel würde der Alltag in Satteldorf an manchen Tagen schnell ins Stocken geraten.